

Geschäftsbericht 2013



© A. Lein - Fotolia.com

Allianz Pensionskasse AG

Allianz 



Inhalt

4	Organe der Gesellschaft
5	Bericht des Aufsichtsrates
6	Lagebericht
16	Bilanz zum 31. Dezember 2013
18	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013
20	Anhang
26	Bestätigungsvermerk

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Wolfram Littich (Vorsitzender)
Dr. Johann Oswald (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Dkfm. Norbert Dörner (bis 22.05.2013)
Dr. Inge Schulz (ab 22.05.2013)
Mag. Christoph Marek
Mag. Werner Müller
Mag. Clemens Schneider

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:

Gerhard Dobernig
Mag. Heidi Mader
DI Rudolf Orthofer
Hubert Weber

Gerhard Fröhlich (Ersatzmitglied bis 22.05.2013)
Anton Steinmetz (Ersatzmitglied ab 22.05.2013)
Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)
Isolde Knafl (Ersatzmitglied)
Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)

Vorstand

Martin Bruckner
Andreas Csurda
Mag. Leo Sklenicka

Prokurist

Gerhard Koberger
Aktuar

Bericht des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2013 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsbearbeitung unterrichtet. Es fanden insgesamt vier Sitzungen statt. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluss und Lagebericht mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Abs.4 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung in der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, am 28. Mai 2014

Für den Aufsichtsrat:

Dr. Wolfram Littich e.h.

Lagebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung

Pensionskassen

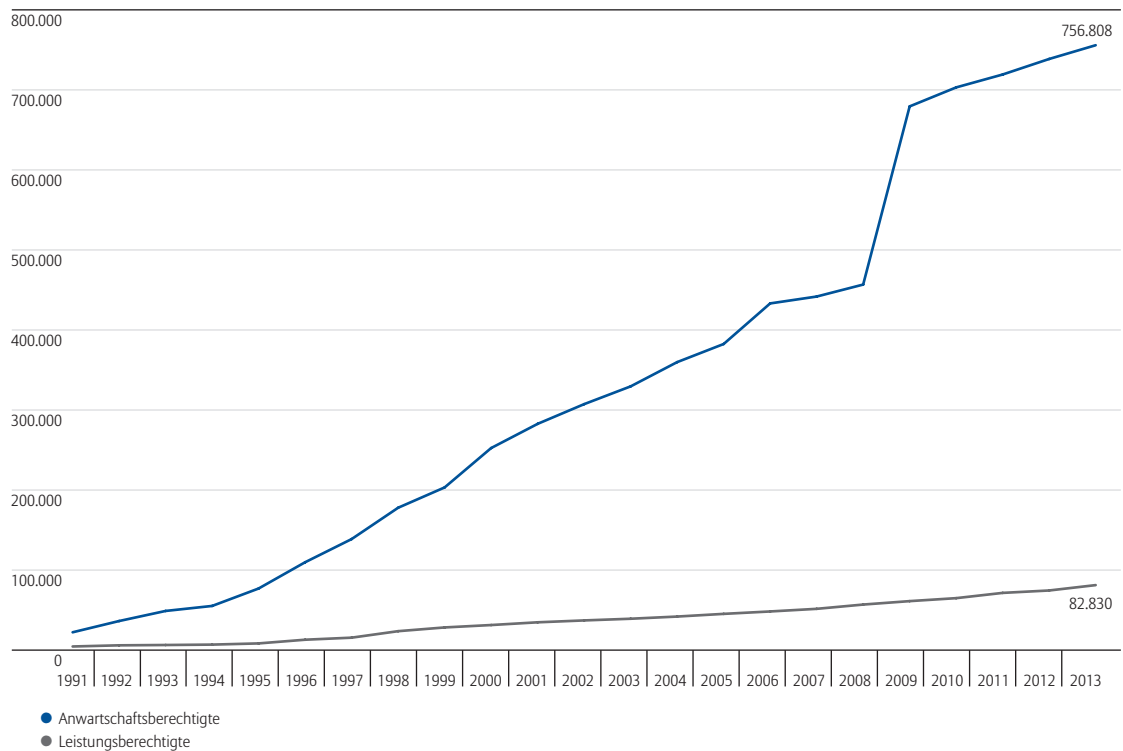
Österreichs insgesamt 16 Pensionskassen (10 betriebliche und 6 überbetriebliche) verwalten in Summe ein Vermögen von über EUR 17,4 Mrd. Derzeit haben rund 840.000 Österreicherinnen und Österreicher Anspruch auf eine Firmenpension.

Die Pensionskassen haben im Jahr 2013 ein Veranlagungsergebnis von durchschnittlich 5,14 Prozent erzielt. Im langjährigen Durchschnitt der letzten 23 Jahre (1991 bis 2013), der für die Veranlagung von Pensionskapital relevant ist, erzielten die Pensionskassen bis Ende 2013 einen Ertrag von plus 5,63 Prozent.

Die Pensionskassen haben im Jahr 2013 bereits EUR 543,94 Mio. (2012: EUR 521,46 Mio.) an Pensionsleistungen erbracht. Die 16 Pensionskassen sind damit der größte private Pensionszahler Österreichs. Die durchschnittliche Zusatzpension beträgt rund 469 EUR pro Monat.

Österreicher mit Anspruch auf eine Pensionskassenpension

Quellen: 1991-2012 FMA. *2013: FV, vorläufiger Wert





Kapitalmarkt 2013

Erfolgreiches Veranlagungsjahr durch Konjunkturphantasien

Getrieben von der Liquiditätsschwemme der Zentralbanken, kam es zu Beginn des Jahres 2013 zu weiteren Kurserhöhungen an den Aktienmärkten, während die Bondrenditen auf ihren niedrigen Niveaus verweilten. Unterstützt durch die Ankündigung des OMT-Programms der EZB im Herbst 2012, engten sich die Spreads der Peripheriestaaten weiter ein, trotz der weiter rückläufigen Wirtschaftszahlen aus dem Euroraum. Japan, das mittlerweile ebenfalls eine massiv expansive Geldpolitik implementierte, konnte von einem schwächeren Yen und einer enormen Aktienkursrallye profitieren. Unsicherheiten nach dem italienischen Wahlergebnis sowie das Zypern-Rettungspaket inklusive Einbeziehung der Sparguthaben Privater beeinträchtigten nur kurz die allgemein gute Stimmung an den entwickelten Märkten.

Die Erholung der konjunkturellen Frühindikatoren im Euroraum war ein wichtiger Kurstreiber für die Märkte im zweiten und dritten Quartal 2013. Im Euroraum verbesserte sich der Einkaufsmanagerindex auf ein 2-Jahreshoch von 51,4 Punkten. Die Wirtschaft im Euroraum wuchs im zweiten Quartal um 0,3% – das erste Wachstum seit sieben Quartalen – dank des

starken Wachstums in Deutschland (0,7%) und in Frankreich (0,5%). Die Zahl der Arbeitslosen im Euroraum fiel erstmals seit zwei Jahren wieder. Darüber hinaus bekamen die Kapitalmärkte erneut Rückenwind von den Notenbanken. In Europa überraschte die EZB mit Aussagen, dass die Leitzinsen für einen „längeren Zeitraum“ auf dem aktuell niedrigen Niveau bleiben oder sogar nochmals sinken könnten („Forward Guidance“). Die 10-jährigen Renditen der Core-Staaten Anleihen stiegen durch den verbesserten Ausblick seit Jahresanfang um etwa 70 BP an. Ebenfalls gut behaupten konnte sich Spanien, während Italien immer wieder durch politische Unsicherheiten auffällt. Griechenland und Portugal tun sich weiterhin schwer die wirtschaftlichen Ziele zu erreichen, wodurch weitere Hilfspakete nötig werden könnten.

Auch in den USA stiegen die Vorlaufindikatoren im Jahresverlauf weiter an. Das Wachstum der US-Wirtschaft im zweiten Quartal wurde auf annualisierte 2,5% nach oben revidiert. Die Arbeitslosenquote fiel in den USA mit 7,3% im August auf ein 4 ½-Jahrestief. Im Zuge dieses Konjunkturoptimismus stiegen die Kapitalmarktrenditen deutlich an. Aufgrund der höheren Hypothekarzinsen bekam der Immobilienmarkt einen Dämpfer in seiner bereits seit Monaten anhaltenden Erholung. Dieser Renditeanstieg schien der Fed offensichtlich zu weit zu gehen, weshalb sie



Mitte September überraschend entschied, weiterhin für 85 Mrd. US\$ je Monat Anleihen zu kaufen. Trotz dieser expansiven Politik der Zentralbank verharrt die Inflation auf niedrigem Niveau. Durch die Anhebung der Schuldenobergrenze im Oktober entspannte sich die politische Patt-Situation im US-Haushaltsstreit und führte zu einer weiteren Entspannung an den Kapitalmärkten.

Die Stabilisierung der Konjunkturindikatoren in China brachte weiteren Rückenwind für die globale wirtschaftliche Entwicklung. Allerdings ist der Ausblick unter den Emerging Markets sehr divergent und allgemein betrachtet, bleibt die Erholung etwas hinter den entwickelten Märkten zurück. Die Währungen einiger Länder wie z. B. Türkei, Indien und Brasilien kamen stark unter Druck vor dem Hintergrund des Anstiegs der langfristigen US-Bondrenditen. Einige Notenbanken reagierten mit einer Anhebung der Leitzinsen.

Die Aktienmärkte setzten ihren Aufwärtstrend im vierten Quartal fort. Das erneut bekräftigte Versprechen langfristig niedriger Leitzinsen (Forward Guidance) der US-Notenbank, die Einigung im US-Haushaltsstreit, die überraschende Zinssenkung der EZB, verbesserte globale Frühindikatoren, robuste Konjunkturdaten in den USA und stetige Mittelzuflüsse in europäische Aktienfonds unterstützten die Aktien-

märkte. Die überraschende Ankündigung der Fed, die Anleihenkäufe zu reduzieren, das enttäuschende Wachstum im Euroraum im dritten Quartal, steigende Interbankenzinsen in China, die Spannungen im ostchinesischen Meer und die gemischt verlaufende Gewinnsaison für das dritte Quartal sorgten nur vorübergehend für kleinere Kursrückgänge.

Gegen Ende des Jahres legten Peripherie-Anleihen eine regelrechte Rallye hin. Die im Vergleich attraktivste Entwicklung wiesen Italien und Spanien auf. Beide Länder konnten am Primärmarkt erfolgreich auftreten und somit den Refinanzierungsdruck mildern. In diesem Umfeld legten auch die Aktienmärkte und Unternehmensanleihen eine sehr positive Entwicklung hin. 10-jährige US-Staatsanleihen stiegen gegen Jahresende auf ein Renditeniveau von rund 3 % bzw. 10-jährige deutsche Staatsanleihen leicht auf rund 1,92 % Rendite.

Nur wenige negative Trends belasteten die Aktienmärkte im vierten Quartal. Im Euroraum bremste das Wachstum der Wirtschaft im dritten Quartal wieder von 0,3 % auf 0,1 % ab. Während Deutschland um 0,3 % und Spanien um 0,1 % wuchsen, mussten sowohl Frankreich als auch Italien eine leichte Kontraktion von 0,1 % hinnehmen. Zudem beunruhigte der starke Einbruch der Industrieproduktion im Oktober um 1,1 % die Investoren, was den stärksten Rückgang

seit September 2012 bedeutete. In Frankreich fiel der Einkaufsmanagerindex, im Gegensatz zu der deutlichen Verbesserung in Deutschland, auf ein Siebenmonatstief von 47,0 Punkten. Die EZB veröffentlichte Pläne, bis Oktober 2014 einen verschärften Bankstresstest durchzuführen. S&P reduzierte ihre Einstufung für Frankreich von AA+ auf AA und für die Niederlande von AAA auf AA+. In Großbritannien sorgte die überraschend robuste Erholung des Arbeitsmarkts für Spekulationen, dass die Bank von England bereits deutlich früher als erwartet mit Zinserhöhungen starten könnte. In China stiegen die Hauspreise um 9 % gegenüber dem Vorjahr, was der stärkste Anstieg seit Januar 2011 war. Im Dezember näherten sich die Zinsen am Interbankenmarkt in China zwischenzeitlich wieder dem Niveau aus dem Juni, und Sorgen vor einer Kreditklemme in China nahmen wieder zu. Die OECD senkte ihre Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2014 von 4,0 % auf 3,6 %. Vor allem für Emerging Markets wie Brasilien und Russland wurden die Prognosen deutlich reduziert.

Laufendes Geschäftsjahr

Rückblick: Novelle 2012

Die Novelle des Betriebspensions- und Pensionskassengesetzes hat vor allem 3 wesentliche Neuerungen betroffen:

1) Die Sicherheits-Veranlagungs- und Risikogemeinschaft

Jede Pensionskasse muss ab 1.1.2013 eine Sicherheits-Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (kurz: Sicherheits-VRG) führen. Die Sicherheits-VRG garantiert die Höhe der ersten Monatspension, die alle 5 Jahre gem. Gesetz valorisiert wird. Innerhalb dieser 5 Jahre kann die Pension steigen aber auch fallen, jedoch nie unter die garantierte Höhe. Der max. zulässige Rechnungszins für Pensionen in der Sicherheits-VRG beträgt analog zur Lebensversicherung 1,75 %. Des Weiteren gelten Unisex-Tafeln und höhere Vermögensverwaltungskosten unabhängig vom bestehenden Pensionskassenvertrag. Jeder Anwartschaftsberechtigte hat die Möglichkeit, ab dem 55. Lebensjahr oder spätestens zum Pensionsantritt in die Sicherheits-VRG zu

wechseln. Eine Anpassung des Pensionskassenvertrages oder der arbeitsrechtlichen Grundlage ist nicht notwendig.

2) Erweiterte Wechselmöglichkeit in die Betriebliche Kollektivversicherung

Durchlässigkeit zur Betrieblichen Kollektivversicherung (kurz: BKV): Der Anwartschaftsberechtigte kann ab dem 55. Lebensjahr oder spätestens zum Pensionsantritt in die BKV wechseln. Voraussetzung ist jedoch, dass der Arbeitgeber den Pensionskassenvertrag und die arbeitsrechtliche Grundlage um diese Möglichkeit erweitert.

3) Das Lebensphasenmodell

Ab 1.1.2013 können in einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft bis zu 5 Sub-Veranlagungsgemeinschaften mit unterschiedlichen Veranlagungsstilen geführt werden. Im Rahmen eines Lebensphasenmodells kann der Anwartschaftsberechtigte während seiner Aktivzeit dreimal und spätestens zum Pensionsantritt wechseln und damit den Veranlagungsstil individuell wählen. Voraussetzung ist jedoch, dass der Arbeitgeber den Pensionskassenvertrag und die arbeitsrechtliche Grundlage um diese Möglichkeit erweitert.

Übergangsbestimmungen gemäß Novelle 2013 für Pensionisten

In einem Zeitfenster von 1.1.2013 bis 31.10.2013 hatten Pensionisten die einmalige Möglichkeit, mit ihrem Kapital in die Sicherheits-VRG oder BKV zu wechseln, sich also für ein Garantiemodell zu entscheiden. Für einen Wechsel musste der Leistungsberechtigte das Informationspaket gemäß § 19b Pensionskassengesetz anfordern und die entsprechenden Wechselformulare bis 31.10.2013 retournieren. Wir haben alle Pensionisten über diese Möglichkeit schriftlich informiert. Grundsätzlich gab es viele Anfragen für einen Umstieg, bis auf einige wenige entschieden sich die Meisten für einen Verbleib in ihrer jetzigen Pensionskassen VRG.

Am Pensionskassenmarkt haben sich knapp 1 % für einen Wechsel in eine BKV und 0,1 % für die S-VRG



© Joanna Zielińska - Fotolia.com

entschieden. Dieses Ergebnis ist angesichts der damit verbundenen Einbußen in der Rentenhöhe nicht unerwartet.

Umsetzung der neuen Möglichkeiten bei bestehenden Kunden

Mehrere Vertragspartner mit mehr als 1.000 Anwartschaftsberechtigten wechselten mit 1.1.2014 in das neue Lebensphasenmodell. Die Anwartschaftsberechtigten werden darüber mit einer Beilage zur Kontoinformation 2013 informiert und können sich im Rahmen von Mitarbeiterveranstaltungen näher über die neuen Möglichkeiten informieren.

Getreu unserem Motto „Alles aus einer Hand“ wurde bei mehreren Vertragspartnern die Wechselmöglichkeit in die Betriebliche Kollektivversicherung der Allianz Lebensversicherungs-AG integriert.

Die Umsetzung der Novelle war im Jahr 2013 das führende Thema: EDV-technische Adaptierungen, Umsetzung der Informationsverordnung durch die FMA und die Anpassung und Erweiterung des Geschäftsplanes.

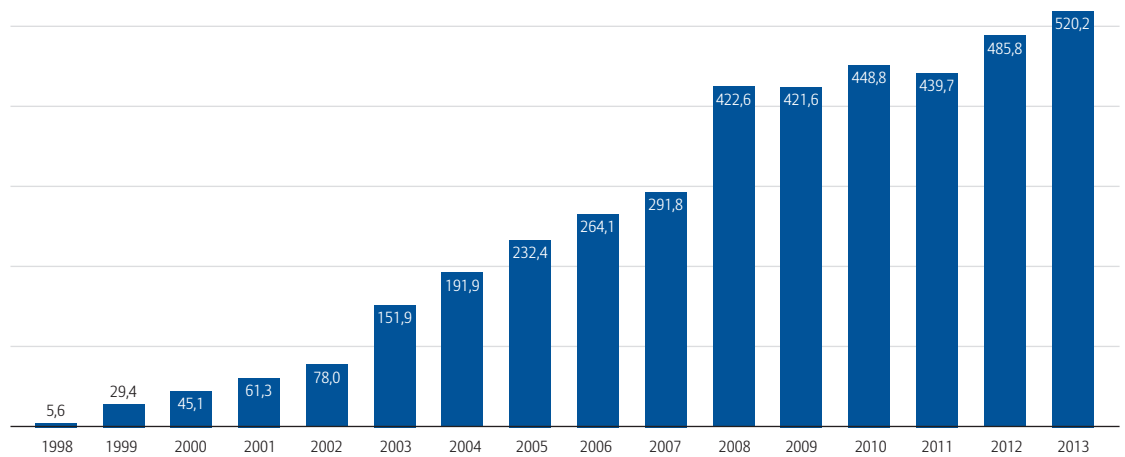
Geschäftsverlauf

Zum 31.12.2013 wurden von der Gesellschaft 9 VRGen verwaltet. Die Aktiva betragen EUR 521,77 Mio. (2012: EUR 487,35 Mio.), die Deckungsrückstellung EUR 504,40 Mio. (2012: EUR 475,76 Mio.) und die Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten 29.368 (2012: 28.809). Das Beitragsvolumen machte im Jahr 2013 EUR 34,23 Mio. (2012: EUR 51,91 Mio.) aus. Das veranlagte Vermögen betrug EUR 520,19 Mio. (2012: EUR 485,83 Mio.).

Lagebericht

Vermögensentwicklung

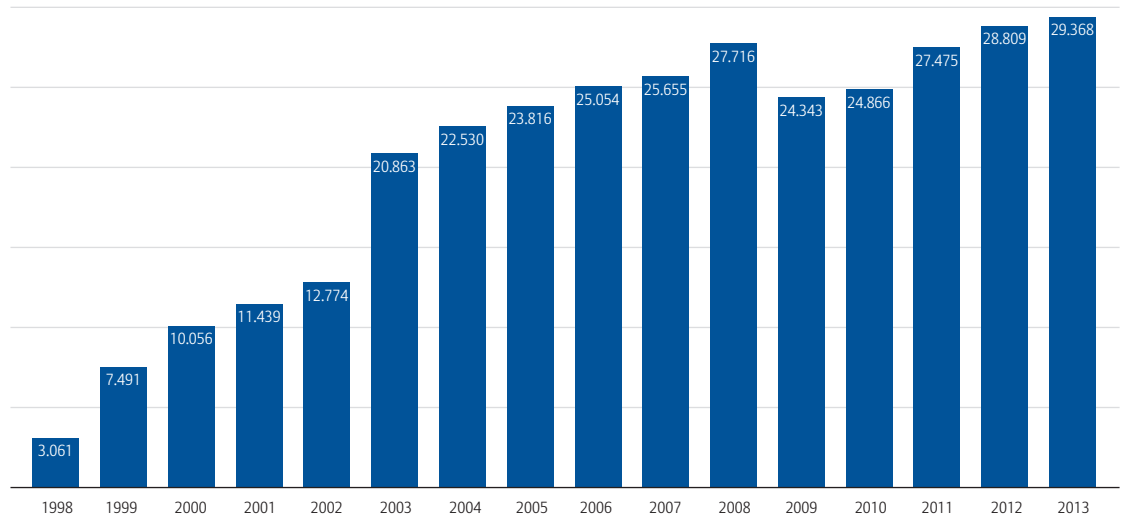
in Mio. EUR



Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten

Die Anzahl der verwalteten Anwartschafts- und Leistungsberechtigten erhöhte sich im Jahr 2013 auf 29.368. Zum 31.12.2013 wurden 825 Verträge verwaltet.

Anzahl der verwalteten Anwartschafts- und Leistungsberechtigten



Veranlagungsergebnisse und Auswirkungen auf die Leistungsberechtigten

Die Allianz Pensionskasse konnte 2013 überdurchschnittliche Veranlagungserträge erwirtschaften und erzielte in den VRGen zwischen 3,15 und 7,65 %. Eine Marktanalyse von Mercer Austria ergab, dass die Allianz Pensionskasse im Jahr 2013 in 4 von 5 Veranlagungsstilen Bestperformer aller überbetrieblichen Pensionskassen war. Grundsätzlich konnte das positive Ergebnis für den Aufbau der Schwankungsrückstellung genutzt und die Pensionen stabil gehalten werden. Lediglich bei einigen Pensionen mit historisch hohen Rechnungszinsen kam es zu geringen Kürzungen.

Risikobericht

Risikobericht 2013

Das Risikomanagement wird gemäß Auslagerungsvertrag von der Allianz Elementar Versicherung AG für die Allianz Pensionskasse AG durchgeführt. Der Risikoprozess unterliegt damit – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der Kontrolle durch die interne Revision.

Der Risikoprozess umfasst die Schritte Risikopolitik, Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung, Risikodokumentation sowie Berichtswesen und ist in einem der FMA angezeigten Risikohandbuch dokumentiert. Dieses regelt sämtliche Prozesse, definiert Verantwortlichkeiten, Limitsysteme und Berichte. Durch diese Berichte ist eine fristgerechte und umfassende Information der entscheidenden Entscheidungsgremien sichergestellt.

Die Risiken der Vermögensveranlagung werden fortlaufend erfasst, gemessen und gesteuert, wobei die Risikoprofile des gesamten Vermögens der unterschiedlichen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften beachtet werden. Die Veranlagung erfolgt nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Pensions-

kassengesetzes. Im Interesse der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten wird bei der Auswahl der Veranlagungsinstrumente und der langfristigen Veranlagungsstrategie auf die Risikotragfähigkeit der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften geachtet.

Mit dem Asset Liability Management (ALM) wird das Veranlagungsrisiko gesteuert. Das regelmäßig aktualisierte ALM dient zur Quantifizierung von Kapitalmarktrisiken und daraus resultierend zur Bestimmung der Strategischen Asset Allocation.

In den Beratungsausschüssen werden die Berechtigtenvertreter über die Ergebnisse des ALM und der Veranlagung laufend informiert.

Die Veranlagung wird in Hinblick auf Liquidität, um die vertraglichen Leistungen jederzeit termingerecht auszahlen zu können, Risikofähigkeit und hinreichende Streuung innerhalb der verschiedenen Anlageklassen strukturiert. Ausfallsrisiken treffen uns in einem am Kapitalmarkt üblichen Umfang.

Zweimal jährlich werden für jede VRG Stress-Tests durchgeführt und die Ergebnisse der FMA bekanntgegeben. Durch das Simulieren von Veranlagungserträgen einiger Vermögenspositionen werden mögliche Auswirkungen von Stress-Szenarien für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte, Pensionskasse und Arbeitgeber erkannt. Die Auswirkungen der Mindestertragsgarantie werden gesondert gemonitort und dem Aufsichtsrat berichtet.

Aufgrund des positiven Veranlagungsergebnisses in unserer Mindestertrags-VRG konnte die Mindestertragsrückstellung zum 31.12.2013 komplett aufgelöst und der entsprechende Betrag der Mindestertragsrücklage zugeführt werden.

Das Operationale Risiko Management (ORM) wird einmal jährlich durchgeführt und zielt darauf ab, das Risiko von Verlusten aufgrund von inadäquaten oder fehlerbehafteten internen Prozessen, Personen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen zu verhindern. Durch das ORM werden die Prozesse der Allianz PK nach ihrem inhärenten Risiko und die damit



Lagebericht

verbundenen risikoreduzierenden Maßnahmen bewertet. Um eine möglichst authentische Darstellung der aktuellen Risikosituation zu erhalten, erfolgt die Bewertung direkt durch den Sachbearbeiter („Self Auditing“).

Das Instrumentarium des Risikomanagements der Allianz Elementar Versicherung AG für die Allianz Pensionskasse AG ist aufgrund von regelmäßigen Abstimmungsprozessen in lokalen wie auch globalen Märkten immer auf dem neuesten Stand.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn i.H.v. EUR 1.218.178,18 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick

Aussichten Finanzmarkt 2014

Das globale Wirtschaftswachstum wird sich 2014 von Seiten der Industrieländer beschleunigen und bei über 3 % erwartet. Speziell die US-Wirtschaft verspricht ein deutlich stärkeres Wachstum, nachdem Bau- und Autoindustrie wieder deutlich wachsen, die Arbeitslosigkeit stetig sinkt und die negativen Auswirkungen der Budgetmaßnahmen auslaufen sollten. Die Euroland-Wirtschaft wird 2014 wieder wachsen, bleibt im internationalen Vergleich jedoch ein Nachzügler. Spanien, Portugal und Irland erholen sich von der tiefen Rezession aufgrund der Reformen und gesteigener Wettbewerbsfähigkeit, Italien und Frankreich bremsen aber mangels Reformen. Das Wachstum der Schwellenländer wird stabil erwartet, jedoch steigen die Risiken mit den Auswirkungen des hohen Wachstums des letzten Jahrzehnts sowie der geldpolitischen Wende in den USA. Inflationsraten werden mit Ausnahme der Eurozone leicht ansteigen, Rohstoff- und Energiepreise tendieren seitwärts. Die FED wird die Anleihenkäufe sukzessive reduzieren und könnte diese im Verlauf gänzlich einstellen; höhere Leitzinsen sind erst 2015 zu erwarten.

Die EZB könnte wegen fallender Inflation weitere Maßnahmen beschließen. Wachstum und FED-Politik stärken den US-Dollar.

Neue Homepage

Im April 2014 wird unsere neue Homepage online geschaltet. Diese präsentiert sich in einem neuen Layout mit einer übersichtlicheren Gestaltung und freundlicher Menüführung.

Neue Gestaltung der Kontoinformation

Aufgrund einer Verordnung der Finanzmarktaufsicht über die Informationspflichten sind die Kontoinformationen per 31.12.2013 neu und umfangreicher gestaltet.

Unsere Anwartschaftsberechtigten werden z. B. neben einer Hochrechnung des vorhandenen Kapitals bis zum Pensionsantritt auch eine Hochrechnung aus zukünftigen Beiträgen mit unterschiedlichen Performanceannahmen finden.

Für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich. Ganz besonders danken wir unseren Kunden und Geschäftspartnern, deren Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit im Jahr 2013 die Grundlage für den Erfolg der Allianz Pensionskasse AG war.

11. April 2014

Jahresabschluss

- 16 Bilanz zum 31. Dezember 2013
- 18 Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr 1. Jänner bis 31. Dezember 2013



Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	2013 EUR	2012 EUR
A. Anlagevermögen	16.329.707,01	16.106.178,28
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0,00	0,00
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
3. Anzahlungen	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	16.329.707,01	16.106.178,28
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Sonstige Darlehen und Kredite	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen	8.280.605,00	8.280.605,00
6. Aktien	0,00	0,00
7. Immobilien	0,00	0,00
8. Investmentfonds	8.049.102,01	7.825.573,28
9. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	4.218.156,76	3.892.990,53
I. Forderungen	4.197.786,30	3.892.845,91
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für LB	0,00	0,00
2. Sonstige Forderungen	4.197.786,30	3.892.845,91
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
1. Schuldverschreibungen	0,00	0,00
2. Aktien	0,00	0,00
3. Investmentfonds	0,00	0,00
4. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	20.370,46	144,62
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.815,09	58.331,94
Summe der Positionen A – C: Aktiva der AG	20.566.678,86	20.057.500,75
D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen	520.186.597,90	485.830.784,43
1. Guthaben bei Kreditinstituten	35.256.056,47	46.275.181,40
2. Darlehen und Kredite	1.538.488,62	1.579.596,12
3. Schuldverschreibungen	360.459.748,25	351.789.105,33
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	104.878.853,16	74.955.248,66
5. Immobilien	1.119.147,59	724.970,52
6. Sonstige Vermögenswerte	16.934.303,81	10.506.682,40
II. Forderungen	1.579.855,88	1.515.644,62
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe Position D: Aktiva der VRG	521.766.453,78	487.346.429,05
Bilanzsumme	542.333.132,64	507.403.929,80

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva

	2013 EUR	2012 EUR
A. Eigenkapital	10.316.707,53	9.380.290,23
I. Grundkapital	5.086.900,00	5.086.900,00
II. Kapitalrücklagen	861.361,46	861.361,46
III. Gewinnrücklagen	735.713,24	688.892,37
IV. Mindestertragsrücklage	2.414.554,65	1.847.582,67
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.218.178,18	895.553,73
davon Gewinnvortrag: EUR 895.553,73; Vorjahr: EUR 414.437,94		
B. Unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00
C. Ergänzungskapital	0,00	0,00
D. Rückstellungen	9.631.594,84	9.573.229,04
I. Verwaltungskostenrückstellung	9.368.563,68	8.796.411,68
II. Garantierückstellung	0,00	0,00
III. Rückstellung für Abfertigung	70.176,34	64.415,06
IV. Steuerrückstellung	0,00	0,00
V. Andere Rückstellungen	192.854,82	712.402,30
E. Verbindlichkeiten	618.372,42	1.103.981,48
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	479.706,81
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	270,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	316.832,05	306.310,26
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	301.540,37	317.694,41
davon aus Steuern: EUR 286.793,91; Vorjahr: EUR 291.680,96		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit: EUR 12.475,72; Vorjahr: EUR 14.152,93		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	4,07	0,00
Summe der Positionen A - F: Passiva der AG	20.566.678,86	20.057.500,75
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	504.397.936,23	475.761.123,89
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	75.749.166,80	88.507.274,92
a. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	8.433.873,13	22.314.223,41
b. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	2.054.405,70	2.011.758,43
c. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	3.207,21	3.285,72
d. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	65.257.680,76	64.178.007,36
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	428.648.769,43	387.253.848,97
a. Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	144.208.888,54	144.838.260,78
b. Sonstige - ohne Mindestertragsgarantie	284.439.880,89	242.415.588,19
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	0,00	0,00
a. Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b. Leistungsberechtigte	0,00	0,00
II. Schwankungsrückstellung	16.576.373,86	10.440.802,47
III. Verbindlichkeiten	792.143,69	1.144.502,69
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	0,00
Summe Position G: Passiva der VRG	521.766.453,78	487.346.429,05
Bilanzsumme	542.333.132,64	507.403.929,80

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2013

	2013 EUR	2012 EUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
1. Veranlagungsergebnis	24.951.628,04	33.395.937,77
2. Beiträge	34.234.361,60	51.906.800,76
3. Leistungen	-24.372.070,67	-46.519.096,56
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-28.636.812,34	-28.443.398,20
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-6.135.571,39	-10.436.588,24
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-41.535,24	96.344,48
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	1.696.197,32	1.875.977,78
2. Betriebsaufwendungen	-1.573.861,95	-1.489.584,96
a. Personalaufwand	-753.790,14	-739.999,80
aa. Löhne und Gehälter	-575.386,31	-554.646,59
ab. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-13.457,15	-12.569,66
ac. Aufwendungen für Altersvorsorge	-8.335,36	-7.674,22
ad. Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-142.681,45	-150.264,02
ae. Sonstige Sozialaufwendungen	-13.929,87	-14.845,31
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	0,00	0,00
c. Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-820.071,81	-749.585,16
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-572.152,00	-540.525,26
4. Finanzerträge	547.700,71	562.068,42
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsenerträge	547.700,71	560.538,84
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	1.529,58
d. aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0,00	0,00
e. aus Immobilien	0,00	0,00
5. Finanzaufwendungen	-472,39	0,00
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	0,00	0,00
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
d. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-472,39	0,00
e. aus Immobilien	0,00	0,00
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen	685.851,67	666.295,31
a. Sonstige Erträge	685.851,67	666.295,31
b. Sonstige Aufwendungen	0,00	0,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	783.263,36	1.074.231,29
8. Außerordentliches Ergebnis	428.049,58	0,00
a. Außerordentliche Erträge	428.861,68	0,00
b. Außerordentliche Aufwendungen	-812,10	0,00
9. Steuern von Einkommen und Ertrag	-274.895,64	-257.505,43
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	936.417,30	816.725,86

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2013

	2013 EUR	2012 EUR
11. Veränderung von Rücklagen	-613.792,85	-335.610,07
a. Zuweisungen von Rücklagen	-613.792,85	-335.610,07
aa. zu un versteuerten Rücklagen	0,00	0,00
ab. zur Gewinnrücklage	-46.820,87	-40.836,29
ac. zur Mindestertragsrücklage	-566.971,98	-294.773,78
b. Auflösungen von Rücklagen	0,00	0,00
ba. von un versteuerten Rücklagen	0,00	0,00
bb. von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
bc. der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
bd. von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
12. Jahresgewinn/-verlust	322.624,45	481.115,79
13. Gewinn-/Verlustvortrag	895.553,73	414.437,94
14. Gewinn-/Verlustübernahme	0,00	0,00
15. Bilanzgewinn/-verlust	1.218.178,18	895.553,73

Anhang

I. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Der Grundsatz der Einzelbewertung wurde beachtet, und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 UGB und unter Beachtung der zusätzlichen Bestimmungen des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde entsprochen, indem nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden, und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die im Finanzanlagevermögen der Bilanz zum 31. Dezember 2013 enthaltenen Investmentfondsanteile wurden zum strengen Niederstwertprinzip und die Anleihen zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bewertet.

Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind mit den Werten gemäß § 23 PKG angesetzt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen umfassen die am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Abfertigungsverpflichtungen. Diese wurden für den Stichtag 31. Dezember 2013 nach finanzmathematischen Grundsätzen mit 3 Prozent Rechnungszins, unter Anwendung des Teilwertverfahrens errechnet.

Die Rückstellung wurde unter Berücksichtigung eines Pensionsantrittsalters von zwischen 60 und 65 Jahren für Männer und zwischen 57 und 65 Jahren für Frauen (entsprechend der Pensionsreform 2004/2005 – Vorzeitige Alterspension wegen langer Versicherungsdauer, jedoch ohne Hacklerregelung) berechnet.

Im Vorjahr (2012) erfolgte eine Reduktion des Rechnungszinses der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen. Diese Rückstellung wurde einheitlich mit 3 Prozent bewertet. Die Erhöhung der Verpflichtung aus der Zinssatzsenkung wurde nicht bei der Rückstellung bilanziert, sondern diese wurde in Summe für die Rückstellungen pauschal in den sonstigen Rückstellungen erfasst und betrug 2.243 Euro.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden auf Grund der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und den im Geschäftsplan vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Bewertung der Anleihen des Finanzanlagevermögens der Gesellschaft erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip, während die Investmentfondsanteile unter Ausübung des Wahlrechts gem. § 204 UGB zum strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden. Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde im Geschäftsjahr 2013 nicht durchgeführt.

Anhang

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Jahr 2013 wie folgt:

Finanzanlagen

	Stand 01.01.2013 EUR	Zugänge 2013 EUR	Abgänge 2013 EUR	Zu- & Abschrei- bungen 2013 EUR	Stand 31.12.2013 EUR
Anleihen	8.280.605	0	0	0	8.280.605
Investmentfondsanteile	7.825.573	224.001	0	-472	8.049.102
Summe	16.106.178	224.001	0	-472	16.329.707

Die Börsenwerte des Finanzanlagevermögens waren am 31. Dezember 2013 um EUR 893.090 (2012: EUR 1.208.507) höher als die Buchwerte. Zuschreibungen wurden unter Beachtung des Wahlrechtes gemäß § 208 Abs. 2 UGB nicht vorgenommen. Der Wert der unterlassenen Zuschreibung beläuft sich für das Jahr 2013 auf EUR 176.227

(2012: EUR 171.659). Die sich daraus ergebende zukünftige steuerliche Belastung beträgt EUR 44.057 (2012: EUR 42.915).

In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Das Umlaufvermögen und dessen Fälligkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 EUR	2012 EUR	davon < 1 Jahr EUR	davon > 1 Jahr EUR
Forderungen gg. verbundenen Unternehmen	4.008.617	3.628.794	4.008.617	0
sonstige Forderungen	189.169	264.052	189.169	0
	4.197.786	3.892.846	4.197.786	0
Guthaben bei Kreditinstituten	20.370	145		
Summe	4.218.157	3.892.991		

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen, die dem Umlaufvermögen und nicht den Veranlagungs-

und Risikogemeinschaften zugeordnet sind, wurden nicht vorgenommen.

Passiva

Die Entwicklung des Eigenkapitals zeigt 2013 folgendes Bild:

	Stand 01.01.2013 EUR	Zuweisung 2013 EUR	Auflösung 2013 EUR	Ausschüttung 2013 EUR	Stand 31.12.2013 EUR
Grundkapital	5.086.900	0	0	0	5.086.900
Kapitalrücklagen	861.361	0	0	0	861.361
davon gebunden	198	0	0	0	198
davon nicht gebunden	861.163	0	0	0	861.163
Gewinnrücklage	688.893	46.820	0	0	735.713
davon gesetzlich	394.415	46.820	0	0	441.235
davon frei	294.478	0	0	0	294.478
Mindestetragsrücklage	1.847.583	566.972	0	0	2.414.555
Bilanzgewinn	895.554	322.624	0	0	1.218.178
	9.380.291	936.416	0	0	10.316.707

Anhang

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten beträgt EUR 9.368.564 (2012: EUR 8.796.412). Die Berechnung erfolgt nach der projected unit credit

Methode (analog IAS 19) mit einem Stückkostensatz von EUR 58,14 p.a., einem Zinssatz von 5,0 Prozent und einem Trend von 2,0 Prozent.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 192.855 (2012: EUR 712.402) setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 EUR	2012 EUR
Rückstellung für Mindestertragszuschuss	0	551.888
Rückstellung für Prüfungs- und Beratungskosten	78.880	79.240
Sonstige Personalrückstellungen	99.975	77.274
davon Urlaubsrückstellung	51.795	42.991
davon Prämien und Bonifikationen	43.322	25.000
davon offener Gleitzeitsaldo	4.858	4.828
davon Zinssatzdifferenz	0	2.243
davon Pensionskassenbeiträge	0	2.213
Rückstellungen für offene Rechnungen	14.000	4.000
	192.855	712.402

Aus dem Titel des Mindestertrags wurden im Jahr 2013 EUR 123.026 (2012: EUR 246.254) an die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ausgezahlt. Eine Neudotierung der Rückstellung erfolgte nicht (2012: EUR 0). Der verbleibende Rückstellungsbetrag in der Höhe von EUR 428.862 wurde komplett aufgelöst und in die Mindestertragsrücklage rückgeführt.

Per 31.12.2013 besteht kein Erfordernis einer Rückstellung.

Für die Abfertigungsrückstellung ergibt sich nach einer zum Stichtag 31. Dezember 2013 durchgeführten Berechnung ein Deckungskapital in Höhe von EUR 70.176 (2012: EUR 64.415) am Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten und deren Laufzeiten lassen sich, wie in der folgenden Tabelle gezeigt, untergliedern:

	2013 EUR	2012 EUR	davon > 1 Jahr EUR	davon > 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gg. verbundenen Unternehmen	316.832	306.310	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	301.540	317.694	0	0
	618.372	624.005	0	0

Anhang

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 1.696.197 (2012: EUR 1.875.978) beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragseinhebung, Vermögensverwaltungskosten, Auszahlungskosten und Kosten für die Dotierung nach § 7 Abs. 3 PKG.

Die Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung errechnet sich mit EUR 572.152 (2012: EUR 540.525).

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von EUR 7.696 (2012: EUR 6.629) sowie Aufwendungen für die Abfertigungsrückstellung in Höhe von EUR 5.761 (2012: EUR 5.941) enthalten.

Die Betriebsaufwendungen gliedern sich in folgende Aufwandsarten:

	2013 EUR	2012 EUR
Personalkosten	1.156.991	1.077.092
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	89.367	109.037
sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten	327.504	303.457
Betriebsaufwendungen	1.573.862	1.489.586

Das Finanzergebnis beträgt EUR 547.228 (2012: EUR 562.068).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2013 liegt bei EUR 783.263 (2012: EUR 1.074.231).

Das außerordentliche Ergebnis beträgt im Jahr 2013 EUR 428.050 (2012: EUR 0). Es resultiert aus der Auflösung der Mindestertragsrückstellung.

Die Steuern vom Einkommen betragen EUR 274.896 (2012: EUR 257.505).

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2009.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Abgrenzungsposten in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre betrug EUR 10.697 (2012: EUR 38.652).

Nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung vom Jahresüberschuss zum Bilanzgewinn:

	2012 EUR	davon < 1 Jahr EUR	davon > 1 Jahr EUR
Jahresüberschuss	936.417		
Gewinnrücklage gesetzliche	-46.821	-46.821	0
Gewinnrücklage freie	0	0	0
Mindestertragsrücklage	-566.972	-566.972	0
Gewinnvortrag	895.554		
Bilanzgewinn	1.218.178	-613.793	0

Anhang

IV. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 5.086.900 und ist eingeteilt in 70.000 auf Namen lautende Stückaktien, es ist zur Gänze einbezahlt. Alleinaktionär der Gesellschaft ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Gesellschaft ist gemäß § 221 UGB eine kleine Aktiengesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004g hinterlegt.

V. Ergänzende Angaben gemäß Formblatt C

	2013	2012
Anzahl der Pensionskassenverträge	825	813
Zahl der Personen im Vorstand	3	3
Anzahl der Mitarbeiter	14	13
	EUR	EUR
Immaterielle Investitionen	0,00	0,00
Investitionen in Sachanlagen	0,00	0,00
Stille Reserven/Stille Lasten des Anlagevermögens	893.089,70	1.208.506,90
Stille Reserven des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Vergütung aus laufenden Beiträgen	925.800,57	911.455,19
Vergütung für die Dotierung der Mindestertragsrücklage	184.182,73	405.891,70
Rückerstattung von Kosten der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
Vergütung für die Vermögensverwaltung	498.310,98	447.858,61
Vergütung im Zusammenhang mit Unverfallbarkeit/beitragsfrei gestellten Anwartschaften	94.809,67	86.903,17
Vergütung gemäß § 16a Abs. 1 PKG im Zusammenhang mit dem Deckungserfordernis nach § 48 PKG	-5.478,88	9.832,65
Sonstige Vergütungen	-1.427,75	14.036,46

Anhang

VI. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2013 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der überrechneten Nebenkosten betragen im Geschäftsjahr 2013 EUR 229.338 (2012: EUR 159.011).

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen waren EUR 13.356 (2012: EUR 25.271) betreffend Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gem. § 80 Abs. 1 AktG enthalten.

Im Jahresdurchschnitt 2013 waren 13 (2012: 12) Angestellte ohne Berücksichtigung des Vorstandes bei der Allianz Pensionskasse AG beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen zur Gänze die in der Gesellschaft angestellten Mitarbeiter.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:
Vorsitzender: Dr. Wolfram Littich
Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Johann Oswald
Dkfm. Norbert Dörner (bis 22.05.2013)
Dr. Inge Schulz (ab 22.05.2013)
Mag. Christoph Marek
Mag. Werner Müller
Mag. Clemens Schneider

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:
Gerhard Dobernig
Mag. Heidi Mader
DI Rudolf Orthofer
Hubert Weber
Gerhard Fröhlich (Ersatzmitglied bis 22.05.2013)
Anton Steinmetz (Ersatzmitglied ab 22.05.2013)
Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)
Isolde Knafl (Ersatzmitglied)
Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Andreas Csurda
Mag. Leo Sklenicka
Martin Bruckner

Als Prokurist war bestellt:
Gerhard Koberger

Als Staatskommissär und dessen Stellvertreter fungierten die Herren:
Ministerialrat Dr. Eduard Fleischmann,
Bundesministerium für Finanzen

Amtsdirektor Walter Gangl,
Bundesministerium für Finanzen

Prüfaktuar war im Jahr 2013
Herr Dr. Hubert Schicketanz.

Bei Mitgliedern des Vorstandes hafteten am 31. Dezember 2013 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Wien, am 11.04.2014

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft

Andreas Csurda e.h.
Mag. Leo Sklenicka e.h.
Martin Bruckner e.h.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln

einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 07.05.2014

KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger, Wirtschaftsprüfer
ppa Mag. Alexander Knott, Wirtschaftsprüfer

Hinweis: Soweit in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen geäußert werden oder die Zukunft betreffende Aussagen getroffen werden, beziehen diese sich auf den Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses und können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit großer Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Dennoch können Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler nicht ausgeschlossen werden.

© Allianz Pensionskasse AG

Distribution:
Allianz Pensionskasse AG
Anja Netopilek
Telefon 05 9009-80353
Telefax 05 9009-40128
E-Mail: anja.netopilek@allianz.at

Fotos: fotolia

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.